

gefügt, die seine Ansichten über die Rolle, die Methodik und die Methodologie der Geschichte sowie zu didaktischen Fragen widerspiegeln (S. 503—520). Den Band beschließen eine Bibliographie des wissenschaftlichen Schrifttums Neusydins (S. 521—29) sowie die nötigen Register. Jerzy Strzelczyk

---

HZ Sonderheft 5, München 1973, R. Oldenbourg Verlag, 727 S., DM 78.— In Fortführung der traditionell in Sonderheften zusammengefaßten Literaturberichte zur Geschichte der einzelnen europäischen Staaten (vgl. zuletzt DA 28, 249) legt die HZ im vorliegenden Heft Berichte über Neuerscheinungen der folgenden Länder vor: Niederlande (Allgemeines u. Neuzeit) von H. Lademacher (S. 13—117, Veröffentlichungen von 1945 bis 1970); Italien (Neuzeit: 1494—1796) von A. Wandruszka (S. 118—201, Veröffentlichungen von 1957 bis 1971); Rumänien (bis 1945) von H. Weczerka (S. 324—420, Veröff. von 1944 bis 1970); Griechenland (1453—1945) von E. Hösch (S. 421—535, Veröff. von 1945 bis 1970); Bulgarien von D. Kulman (S. 536—583, Veröff. von 1945 bis 1970); das islamische Persien von H. Busse (S. 584—628, Veröff. von 1954 bis 1971). — Besondere Beachtung verdient der Bericht von Klaus Zernack, Schwerpunkte und Entwicklungslinien der polnischen Geschichtswissenschaft nach 1945 (S. 202—323, der den westlichen Leser auf die großen Fortschritte der mediävistischen und hilfswissenschaftlichen Forschung in Polen seit den 50er Jahren aufmerksam macht (vgl. auch DA 19,500) und ihn über die verschiedenen von der polnischen Mediävistik in Arbeit genommenen Vorhaben unterrichtet. A. G.

Bernard McGinn, *Apocalypticism in the Middle Ages: An Historical Sketch*, *Mediaeval Studies* 37 (1975) S. 252—286. — Der Beitrag zerfällt in zwei Teile: S. 276—286 ist eine ausführliche Besprechung der 1969 und 1972 erschienenen Studien von M. Reeves und B. Hirsch-Reich zu ma. Prophetien, Joachim von Fiore und seinen Nachfolgern (vgl. DA 29, 336 f.). Dieser Rezension voraus geht der Versuch, die Hauptlinien der neuzeitlichen kritischen Forschung über ma. Apokalyptik herauszuarbeiten — ein Versuch, der als mißlungen bezeichnet werden muß. Denn die Einordnung der behandelten Arbeiten in den kulturgeschichtlichen Zusammenhang, aus dem sie erwachsen sind, kann bestenfalls als oberflächlich bezeichnet werden — soweit diese Einordnung überhaupt vorgenommen wurde (für H. Grundmann fehlt sie ebenso wie etwa für F. Baethgen, zu dem Vf. nur die lakonische Feststellung einfällt, daß er „also took some interest in apocalypticism“ [S. 264]) und nicht gänzlich verfehlt ist (wie bei W. Preger, der als Exponent des „hyperkritischen [!] Flügels deutschen Gelehrtentums“ [S. 257] charakterisiert wird, oder bei dessen überlegenem Widersacher H. Denifle — ein Bezug, den der Vf. überhaupt nicht erkannt hat —, dessen Beschäftigung mit Joachim von Fiore und dem sog. *Evangelium aeternum* unter dem Stichwort „Kulturkampf“ rangiert). Diffus ist sodann das Bild, das der Vf. von ma. Apokalyptik entwirft, die er zwar terminologisch zu Recht abgrenzt von den verwandten, aber nicht identischen Begriffen „Chiliasmus“, „Eschatologie“, „Mesianismus“, um sich dann aber einerseits in der Hauptsache mit Arbeiten zu Joachim von Fiore zu beschäftigen, der gerade nach des Vf. strenger Eingrenzung des Begriffs nicht als „Apokalyptiker“ gelten kann, und andererseits Literatur einzubeziehen, die ihrer Thematik nach mit dem Gegenstand kaum etwas oder gar nichts zu tun hat (wie etwa M.-D. Chénus „La théologie au